



Mit Bergmannsfrühstück

BARBARAFEIER Begleitet vom Knappenchor fahren die Besucher zünftig in die Schiefergrube ein

Von
Günter Weinsheimer

BUNDENBACH. Der 4. Dezember begann für die Bundenbacher Bergleute in früheren Zeiten mit einer Messe. Das ist auch heute noch so, nur mit dem Unterschied, dass es heute in Bundenbach keine Bergleute mehr gibt, wohl aber noch eine Grube, die Besuchergrube Herrenberg. Seit mehr als 200 Jahren gedenken die Artilleristen, Seeleute und Bergleute an jenem Datum ihrer Schutzpatronin, der Heiligen Barbara.

An früher erinnert

In erster Linie ist es dem Knappenchor zu verdanken, dass die Barbarafeier schon seit Gründung des Vereins im Jahre 1985 gebührend gefeiert und damit auch an die Zeiten des Schieferbergbaus in Bundenbach erinnert wird. Groß war die Zahl derer, die Knappenchor-Vorsitzender Werner Krug begrüßen konnte, allen voran den SPD-Bundestagsabgeordneten Fritz Rudolf Körper, die Gäste aus der Partnergemeinde Fischbach-Kamphausen und der MGV Hettenrodt (Leitung Friedel Schmidt).

Mit dem „Barbaralied“ von Martin Berger hielten die Sänger des Knappenchores mit ihrem Dirigenten Franz-Josef Hoffmann Einzug in die Kirche. Mit den Liedern „O Herr, welch ein



Barbarafeier in Bundenbach: Da läuft der Knappenchor Bundenbach jährlich zur Hochform auf.

Foto: Günter Weinsheimer

Morgen“, „Agnus Dei“ und „Dank sei dir Herr“ umrahmten sie die Eucharistiefier mit feierlichem Gesang. Der MGV Hettenrodt tat dies mit „Herr, deine Güte“ und „Heilig, heilig, heilig“.

Pastor Clemens Kiefer stellte in seiner Predigt fest, dass Barbara eine Frau war, die für ihren

Glauben einstand und auch dafür gestorben ist. „Die heilige Barbara war eine Wegbereiterin und Fürsprecherin für alle, die in den Berg einfahren mussten, um dort ihr Geld zu verdienen.“ Kiefer war sich gar nicht so sicher, ob die Heilige wirklich so lebte, wie man es von der Legende kennt. „Sie war ein Vorbild in

Leben und Glauben und setzte ihr eigenes Leben für den Glauben an Gott ein, und setzte damit ein Hoffnungszeichen“, so

Kiefer, der auch an die eklatanten Sicherheitsmängel der St. Nikolaus-Kirche erinnerte, die im nächsten Jahr behoben werden sollen. Die dafür verant-

schlagten Kosten betragen 80 000 Euro.

In der Besuchergrube Herrenberg, wo auch zum traditionellen Bergmannsfrühstück eingeladen war (Brot, Kümmel, Salz und Branntwein), sang der Knappenchor Bundenbach unter anderem „Vater unser“

und „Glück auf zum frohen Feste“, während der MGV Hettenrodt mit „Morgenrot“ und „Das ist der Tag des Herrn“ die Besucher erfreute. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Glückauf-Halle gesellte sich zu den beiden Männerchören das Gitarren- und Mandolinorchester aus Hennweiler, das in seinem Repertoire einige Lieder zum Mitsingen parat hatte, wie bei „Γ Rennsteiglied“, „Griechische Wein“, „Gruß an die Nahe“ oder „Im Weinparadies“. Die Gäste wurden gut unterhalten, Vorsitzender Werner Krug dankte den vielen Helferinnen und Helfern hinter den Kulissen.

Als ob es Ortsbürgermeister Michael Brzoska geahnt hätte, als er sich tags zuvor noch einige Schutzhelme vom Kupferbergwerk Fischbach auslieh. Der Besucherandrang war so groß wie selten. Brzoska las auch eine kleine Geschichte aus dem Buch der Bundenbacherin Ottilie Theis. Brzoska freute es, dass nach aufwändigen Sicherungsarbeiten der untere Abbaubereich für die Barbarafeier freigegeben war. „Die Barbarafeier trägt zur dörflichen Gemeinschaft bei und ist kultureller Höhepunkt im Laufe eines Jahres“, sagt Michael Brzoska.